

29. DFW-Seminar

Religiöse und weltanschauliche Herausforderungen – Gefahren für den (sozialen) Frieden. Aufgaben der säkularen Verbände.

24. bis 26. Januar 2014 in der Franken-Akademie
Schloss Schney bei Lichtenfels - Eine Veranstaltung des
Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW)

Trotz der abnehmenden Bedeutung von Religionen für das Leben vieler Menschen in Deutschland scheinen die Konflikte eher zuzunehmen. Ausnahmeregelungen für Beschneidungen männlicher Kinder, Diskussionen um die allgemeine Schulpflicht (z.B. Teilnahme am Schwimmunterricht), Benachteiligung kopftuchtragender Lehrerinnen, die nicht verbeamtet werden...

Wo sehen wir die Herausforderungen und was können wir tun, um zum sozialen Frieden beizutragen? Wo sehen wir politische Entscheidungen gefordert, wo sind Gesetze anzupassen, um einerseits mehr Freiheit für Religion und Weltanschauung zu erlauben, aber wo ist andererseits strikter auf die Wahrung von Menschenrechten zu achten?

Immer wieder sind z.B. Konflikte beim Recht auf sexuelle Selbstbestimmung auf religiöse Motive zurückzuführen. Blogger mit atheistischen Ansichten werden in anderen Ländern verfolgt. Sind sie asylberechtigt und können wir sie hier schützen? Was können Gesetze und Gerichte erreichen?

In welchen Bereichen des Lebens treffen sich Menschen mit unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen am häufigsten und wo kommt es zu Konflikten, z.B. Schule, Feiertagsregelungen, öffentliche Feiern, im öffentlichen Raum?

Welche Herausforderungen entstehen durch die länderübergreifende Nutzung des Internets in diesem Bereich?

Wie macht man den Unterschied zwischen dem Kampf gegen die Macht religiöser Institutionen im Staat und der Achtung anderer Religionen deutlich? Wie gelingt es, die Militanz aller Beteiligten zu mildern? Wie nimmt man der Religion und Weltanschauung die Bedeutung als vorrangig identitätsstiftendes Merkmal für Menschen? Wie macht man Ungläubigen verständlich, was ein vorgegebener Glaube bedeuten kann? Wie begegnet man der Furcht der Gläubigen? Wie können wir für unsere Überzeugung werben, dass die religiöse Neutralität des Staates ein Gewinn für alle ist?

So viele Fragen! Nach Antworten, nach Ansätzen zum Handeln wollen wir bei unserem Seminar in Schney vom 24.-26.01.2014 suchen. Unsere Suche wird davon geprägt, dass uns die Freiheit von Religion und Weltanschauung mit der Wahrung aller Grundrechte am Herzen liegt. Wir laden jeden herzlich dazu ein, diese Suche mit uns zu teilen und gemeinsame Antworten zu entwickeln.

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird. Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

pfw

Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Programm:

Freitag, 24. Januar 2014

18:00 Uhr Anreise / Abendimbiss

19:00 Uhr Eröffnungsrunde

19:30 Uhr Einführung: Renate Bauer

Samstag, 25. Januar 2014

8:00 Uhr Frühstück

9:00 Uhr Vortrag: Wieweit können Gesetze den sozialen Frieden fördern? Swaantje Schlittgen

10:30 Uhr Kaffeepause

11:00 Uhr Vortrag: politische Wege und Möglichkeiten in der Wahrung von Grundrechten

NN, CSU

12:30 Uhr Mittagessen

14:00 Uhr Vortrag: Die Sicht anderer Religionen zur Stärkung des sozialen Friedens: Ahmed Aweimer, Zentralrat Muslime

15:30 Uhr Kaffeepause

16:00 Uhr Arbeitsgruppen

18:00 Uhr Abendessen

19:00 Uhr Gemütliche Runde

Sonntag, 26. Januar 2014

8:00 Uhr Frühstück

9:00 Uhr Fortführung der Arbeitsgruppen

10:30 Uhr Kaffeepause

11:00 Uhr Vorstellen der Ergebnisse und Aussprache

12:30 Uhr Mittagessen

13:30 Uhr Ende des Seminars

Tagungsort und Übernachtung

Franken-Akademie Schloss Schney, Schlossplatz 8, 96215 Lichtenfels, Tel. 09571/97500

Anmeldung möglichst bis 31. 12. 2013 bitte schriftlich an

Alke Prem, Prinz-Otto-Straße 9, 85521 Ottobrunn, Tel: 089 6096255, Fax: 089 6090177, Alke.Prem@gmx.net

Unterkunft und Verpflegung pro Person

Zweibettzimmer 110,00 €, Einbettzimmer 140,00 €, Die Anzahl der Einzelzimmer ist begrenzt.

Tagungsgebühr: 30 Euro

Informieren Sie sich unter: www.dfw-dachverband.de

ReferentInnen:

Renate Bauer, Landesprecherin Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz,

Präsidentin des Dachverbandes

Swaantje Schlittgen, Rechtsanwältin,

Vizepräsidentin des DFW

NN, CDU/CSU

Ahmed Aweimer, Zentralrat der Muslime



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de



Hohe Auszeichnung für Rainer Schrauth

Aus Anlass seiner erneuten Wiederwahl zum Präsidenten ehrte der Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands den Mannheimer Weinkaufmann und -händler Rainer Schrauth, langjähriger Vorsitzender der Freireligiösen Landesgemeinde Baden und stellvertretender Vorsitzender der Freireligiösen Gemeinde Mannheim in Würdigung seiner besonderen Verdienste und seines außergewöhnlichen Einsatzes für die Freireligiöse Bewegung.

Sein Stellvertreter Siegwald Dittmann überreichte ihm bei der Bundesversammlung in Ludwigshafen die höchste Auszeichnung des Bundesverbandes, das Bundesehrenabzeichen in Gold am Blauen Bande.

Freireligiöse Landesgemeinde Baden - Joachim Koch (Landessekretär)

Freidenker Barnim e. V. hat Johannes Ronge in Wroclaw (Breslau) geehrt

Nach monatelanger Vorbereitung durch die beiden Partnervereine Oddzial Wroclawskiego Polskiego Stowarzyszenie Racjonalistow und dem Freidenker Barnim e.V. mit Unterstützung des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. fand am Sonnabend, dem 19. Oktober 2013, im Konferenzsaal des Alten Rathauses in Wroclaw eine Fest- und Informationsveranstaltung anlässlich des 200. Geburtstages von Johannes Ronge statt.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen das Schaffen und die Werte von Johannes Ronge als erstem Prediger der Christkatholischen Gemeinde in Breslau und als Demokrat sowie eine gemeinsame Erklärung der Organisatoren und Teilnehmer der Veranstaltung. Die gemeinsame Erklärung mit dem Titel „Unsere Verantwortung für das christkatholische und freireligiöse Erbe der Stadt Wroclaw“ wurde von Frau Renate Bauer, Präsidentin des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e. V., Herrn Norbert Weich, Vorsitzender des Freidenker Barnim e.V., Herrn mgr Jacek Tabisz, Vorsitzender der Polnischen Vereinigung der Rationalisten und Frau mgr Kaja Brix, Präsidentin der Sektion Wroclaw der polnischen Rationalisten unterzeichnet.

Damit übernehmen die Unterzeichner Verantwortung, mit konkreten Projekten das Erbe zu bewahren, zu erforschen und zu verbreiten. Dazu gehört das polnisch-deutsche Forschungsprojekt "Wroclaw (Breslau) eine europäische Metropole – die Geburtsstadt der freireligiösen/freigeistigen Bewegung Deutschlands" ebenso wie eine Veranstaltungsreihe zu Persönlichkeiten der Christkatholischen Gemeinde in Breslau und Publikationen in den regionalen Medien.

Die Feierlichkeiten anlässlich des 200. Geburtstages von Johannes Ronge waren seit über 80 Jahren die erste Veranstaltung mit freireligiösem/freigeistigem Inhalt, die die Stadt Wroclaw wieder erleben durfte.

Auch der Appell der Teilnehmer an alle kommunalen Institutionen, gesellschaftlichen Kräfte, Vertreter der Politik, der Künste und der Medien der Stadt Wroclaw, an dieser Arbeit mitzuwirken, sollte auf dem Wege zur Europäischen Kulturhauptstadt 2016 nicht ungehört bleiben.

Die Veranstaltung war im Sinne des Wirkens von Johannes Ronge und strahlte Optimismus aus, dass die Vernunft und das Wissen stets über Glauben und Aberglauben siegen werden.

Für die gezeigte Mitwirkung und Unterstützung zum Gelingen dieser Veranstaltung gilt der Dank den vielen ehrenamtlichen Helfern der Wroclawer Rationalisten, der Barnimer Freidenker, der Freireligiösen Gemeinde Berlin und besonders Frau mgr Okolska, Direktorin des Historischen Museums der Stadt Wroclaw und Frau mgr Wolozyn-Swierk, Redakteurin des TVP Wroclaw.

Heinz Klos - Stv. Vorsitzender Freidenker Barnim e.V.



pfw – Pressdienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

Übernahme des Jugendklubs in Wustermark durch den Humanistischen Freidenkerbund Havelland

Der Humanistische Freidenkerbund Havelland e.V. (HFH) übernimmt ab Januar 2014 den Jugendklub Wustermark, Mühlenweg 7, in freie Trägerschaft und hat am 26.11.2013 den entsprechenden Vertrag mit dem bisherigen Träger, der Gemeinde Wustermark unterschrieben. Dies ist nun der sechste Jugendklub im Havelland in Trägerschaft des HFH. Die Gemeinde unterstützt den HFH mit erheblichen finanziellen Zuwendungen für die Personal- und Sachkosten. Mit neuen Überlegungen und Herangehensweisen soll eine attraktive und vorurteilsfreie Jugendarbeit für und mit Jugendlichen im Klub gestaltet werden. Wir sind offen für alle.

Bisher ist der HFH in folgenden Bereichen der Gemeinde Wustermark aktiv tätig:

- Schulsozialarbeit in der Otto-Lilienthal-Grundschule Wustermark und der Heinz-Sielmann-Oberschule Elstal
- Frühstücksangebot in der Oberschule Elstal „Fit für den Tag“ mit der Nauener Tafel e.V. und Betrieb der Cafeteria in den Schulpausen
- Kooperation mit der Oberschule bei Elternbildungsveranstaltungen
- Lebensmittelausgabe und Kleiderkammer der Nauener Tafel in Wustermark

Die Jugendarbeit im Jugendklub Wustermark, Mühlenweg 7, wird auf dem Konzept der akzeptierenden Jugendarbeit basieren. Das bedeutet, dass die jungen Leute als Individuen mit ihren Stärken und Schwächen akzeptiert werden. Das Verständnis unserer Jugendarbeit basiert insgesamt auf einer vorbehaltlosen Umsetzung der Rechte der Kinder und Jugendlichen.

Eine wichtige Methode unserer Jugendarbeit ist die Teilhabe und die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Hier wird die Arbeit in einem Klubrat zu einer wichtigen Form von Mitbestimmung, Teilhabe und verantwortungsbewusstem Handeln. Ehrenamtliche Jugendarbeit wird durch uns gefördert und qualifiziert.

Ein Schwerpunkt der Jugendarbeit im Jugendklub wird die altersdifferenzierte und geschlechtssensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Alter von ca. 12 bis ca. 21 Jahren sein. Ferienangebote werden gestaltet (z.B. Ausflüge, Camps, Höhepunktveranstaltungen). Weitere Vorhaben und Methoden:

- Sportliche Angebote zum Aggressionsabbau und für die Ausbildung von Gemeinschaftsfähigkeiten,
- Projekte im Rahmen der Gemeinwesenarbeit,
- Jugendsozialarbeit in niederschweligen Bereichen vor allem für sozial benachteiligte Jugendliche und Kinder aus wirtschaftlich schwachen bzw. armen Familien mittels Krisenintervention, Einzelfallhilfen oder Vermittlung sozialpädagogischer Hilfen,
- Aus- und Fortbildung von ehrenamtlichen Jugendgruppenleitern, Einsatz in unserer Jugendarbeit,
- Projektarbeit zu aktuellen Themen in der Jugendarbeit: z. B. Rechtsextremismus/ Fremdenfeindlichkeit, Selbstbestimmung, Humanismus und Toleranz, Gewalt und Mobbing, Neue Medien.

Im Vordergrund der Jugendklubarbeit stehen die Treffpunktarbeit, die Offene Gruppenarbeit, die Jugendsozialarbeit, der erzieherische Jugendschutz und die Jugendberatung.

Geplante Öffnungszeiten des Jugendklubs Wustermark: Montag bis Mittwoch: 15.00 bis 20.00 Uhr, Donnerstag bis Samstag: 15.00 bis 21.00 Uhr, Sonntag nach Bedarf. Der Umfang der Öffnungszeiten richtet sich nach dem Bedarf der Jugendlichen und nach den finanzierbaren Personalmöglichkeiten.

Ein Hauptziel unserer offenen Jugendarbeit besteht darin, den Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung und altersgemäße Bildung zu bieten, sie sozial und kulturell zu begleiten bzw. sie dabei zu unterstützen, ihre Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben zu verbessern. Unsere sozialpädagogische Arbeit und humanistische Werteerziehung versteht sich als demokratie- und menschenrechtserziehend, familienergänzend und persönlichkeitsfördernd.



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de*



Pressdienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Die Mitarbeiter/innen in unserem Jugendklub sollen den jungen Leuten bei Problemen sozialpädagogisch zur Seite stehen, sie z.B. unterstützen bei Bewerbungen / Lebenslauf bei ihrer persönlichen Sinnsuche und bei Orientierungsproblemen und dabei einfühlsam und sensibel auf den Einzelfall eingehen.

Kinder und Jugendliche benötigen Freiräume zum „Abhängen“ und „Chillen“, um Spaß miteinander zu haben, sich auch mal vom Elternhaus zurückziehen zu können. So können sie Sozialverhalten mit etwa Gleichaltrigen erleben sowie Geselligkeit und Gruppenerlebnisse erfahren.

Zwei neue Sozialpädagogische Fachkräfte und eventuell ein/e Erziehungshelfer/in sollen im Jugendklub tätig sein. Das Personal ist fachlich und persönlich entsprechend SGB VIII für die Kinder- und Jugendarbeit geeignet. Verantwortliche Jugendkoordinatorin des HFH ist Katrin Jura. Hinzu kommt ein/e ehrenamtliche/r Sprecher/in des Klubrates. Die Qualitätssicherung der Jugendklubarbeit wird durch den HFH gewährleistet.

Der HFH wird verstärkt mit den Akteuren der Jugendarbeit in der Gemeinde kooperieren. Eine Zusammenarbeit mit ortsansässigen Vereinen, Jugendinitiativen, Sportvereinen und der Nauener Tafel e.V. wird angestrebt, ebenfalls mit dem Olympischen Dorf Elstal (DKB-Stiftung) und der Heinz-Sielmann-Stiftung.

Denkbar und wünschenswert wären eine Ergänzung von weiteren freizeitpädagogischen Angeboten in den Ortsteilen der Gemeinde sowie der Aufbau von Angeboten der Mobilien Jugendarbeit. Im Ortsteil Elstal ist eine Filiale des Jugendklubs wünschenswert und längerfristig zu entwickeln, in der dann zeitweilige Bildungs- und Freizeitangebote unterbreitet werden können. Hierzu wären räumliche, personelle und finanzielle Bedingungen zu prüfen.

Dr. Volker Mueller, Vorsitzender des HFH
14641 Nauen, Karl-Thon-Str. 42. www.freidenkerbund-havelland.de
E-Mail: freidenker-havelland@web.de

30 Jahre Frauen-AG im Bund Freireligiöser Gemeinden

Zum Frühjahrsseminar vom 28.-30. März 2014 trifft sich die Frauen AG des Bundes Freireligiöser Gemeinden Deutschlands in Köln im Hotel „Madison am Dom“.

Auf dem Programm steht eine Frauenstadtführung zum Thema „Hexen, Huren, Heilige“. Der weitere Ablauf ist noch in Planung. Weitere Informationen und Anmeldungen - bitte bis 10. Januar 2014 - bei Anita Stahl, Telefon 0621-512582, flgpfalz@t-online.de

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz

Ein Lob des Zynismus

Das Schlimmste, scheint es, was wir Menschen antun können, ist zynisch zu sein. Zynismus wird dabei mit Verachtung und Nihilismus gleichgesetzt. Das aber ist zu kurz gedacht.

Denn oft ist Zynismus ein Ausdruck eines tiefen Kümmerns, das sich nicht mit oberflächlichen Beschönigungen und billigem Trost zufrieden gibt, das lieber hinter die Kulissen der Ideologien und Glaubenslehren schaut und auf der Suche nach Wahrheit ist. Gäste sind willkommen. Es spricht Landessprecherin Renate Bauer am Sonntag, 19. Januar 2014, 10.00 Uhr, in Neustadt, GDA-Wohnstift, Haardter Str. 6, und am Sonntag, 19. Januar 2014, 15.00 Uhr, in Iggelbach, Gemeindepavillon, bei Haus Mühleck.

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz



pfw – Pressdienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

Abschied wagen und Leben neu beginnen

Sie haben einen nahen Menschen verloren, Partner, Kind, Freund, weitere Angehörige? Und Sie kommen sich immer noch verloren und verlassen vor, fühlen sich einsam? Sie können immer noch nur schwer darüber sprechen oder müssen ständig vom Verlust reden und merken, dass Sie andere damit langweilen? Sie fühlen sich überfordert und unfähig, den Alltag zu ertragen?

Dann nehmen Sie sich die Zeit für dieses Trauerseminar, das von Renate Bauer, Dipl.-Psych., geleitet wird. Es beginnt am Dienstag, 21. Januar 2014, 18.00 Uhr und läuft danach insgesamt sechs Abende.

Auch wenn Sie jemanden kennen, auf den das alles zutrifft: weisen Sie ihn/sie auf dieses Seminar hin. Für Mitglieder ist die Teilnahme frei, der Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder beträgt 60,- €. Verbindliche Anmeldungen bitte per Telefon, Fax oder E-Mail in der Geschäftsstelle bis zum 09. Januar 2014.

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz

Zur Information: Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben (DGHS)

Die DGHS versteht sich als Bürgerrechtsbewegung und Menschenrechtsorganisation zur Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts des Menschen bis zur letzten Lebensminute (nach Artikel 1, Abs. 1 GG).

Ihr Bestreben ist, das Selbstbestimmungsrecht der Menschen in Deutschland zu stärken und im Sinne des Grundgesetzes die Gewissensfreiheit in allen Bereichen durchzusetzen.

Die DGHS initiiert und fördert Maßnahmen, die das Selbstbestimmungsrecht des Menschen im Rahmen des freiheitlich-demokratischen Rechtsstaates durch geeignete Willensverfügungen und gemeinwohlorientierte Hilfen verbessern, die Autonomie des Patienten im Prozess des Sterbens stärken und der Humanität in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen dienlich sind; insbesondere sind hier die zwischenmenschlichen Beziehungen von Sterbenden außerhalb des Krankenhauses und anderer Institutionen des Gesundheitswesens zu verbessern. Dem sterbenden Patienten soll geholfen werden, zu Hause zu sterben im Kreise seiner Angehörigen, wenn er dies will.

Die DGHS fördert wissenschaftliche Forschung, veranstaltet Tagungen und Kongresse, die die Öffentlichkeit für die Problematik eines humanen Sterbens sensibilisieren, sowie Seminare zur Sterbebegleitung. Die wissenschaftlichen Ergebnisse dienen dazu, Vorschläge zur Verbesserung des gegenwärtigen Rechts zu unterbreiten (§ 52 Abs. 2 Ziffer 1 AO).

Die DGHS arbeitet ausschließlich und korrekt auf der Grundlage des geltenden Rechts.

Weichen einzelne Mitglieder davon ab, können sie ausgeschlossen werden.

Hilfen für Mitglieder

Für Mitglieder und Hilfesuchende werden nachfolgende Hilfen gewährt:

- Gestaltung von Willensverfügungen für die Absicherung des Patientenwillens auch in Fällen von späterer Äußerungsunfähigkeit Betroffener
- Informationen zur Schmerzbekämpfung im Sterbeprozess – Durchsetzung von Palliativmaßnahmen
- Hinweis auf Kontaktadressen von Einrichtungen zur Betreuung und Begleitung Sterbender
- Vermeidung zur Isolation Sterbender und des „sozialen Todes“
- Hilfe gegen unbemerktes Sterben und Sterben in vertrauter Umgebung
- Themennahe Information durch die Zeitschrift „Humanes Leben -Humanes Sterben“ (HLS)
- Informationsbroschüren über existentielle Fragen im Sterbeprozess und zur Verhütung von Fremdbestimmung in der letzten Lebensphase
- Durchsetzung ihrer Patientenverfügungen.



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de*